

große Gleichförmigkeit des Materials verknüpft wird, wenn auch nicht mit Recht.

Aus dem vorher besprochenen ergeben sich eine Anzahl Abänderungen der Internationalen Regeln der Zoologischen Nomenklatur, die ich hiermit vorschlage:

Art. 18 a) Zusatz: Bei Artbastarden kann der gemeinsame Gattungsname vor die in Klammern gesetzten Artnamen gestellt werden. Beispiel: *Tetrao (tetrrix × urogallus)*.“

Art. 18 b) letzte Zeile: „, der zuerst in einer Veröffentlichung die Bastardform als solche erkannt hat“ zu ändern in: „, der zuerst in einer Veröffentlichung die Bastardform als solche erkannt und beschrieben hat.“

Art. 18 c) hinter „Beispiel: $\frac{Tetrao\ tetrrix \times Tetrao\ urogallus}{Gallus\ gallus}$ “

zu setzen: „oder $\frac{Tetrao\ tetrrix}{Tetrao\ urogallus} \times Gallus\ gallus.$ “

Art. 18 d). „Wenn die Erzeuger eines Bastards als solche nicht erkannt sind, .“ zu ändern in: „Wenn der eine oder beide Erzeuger eines Bastards nach Art und Geschlecht nicht zweifelsfrei zu ermitteln sind, “

Literaturverzeichnis.

1. Internationale Regeln der Zoologischen Nomenklatur. Stand vom September 1927. Senkenbergische Naturforschende Gesellschaft. 2. Auflage 1928.
2. Federley, H. Verh. des V. Int. Kongresses f. Vererbungswissenschaft Berlin 1927.
3. Goldschmidt, R. Die sexuellen Zwischenstufen Berlin 1931. Dort sind weitere Arbeiten G's auf diesem Gebiet zitiert
4. Lenz, F. Arch. f. Rassen u. Gesellschafts-Biologie Bd. 18, 1926.
5. Rydberg, G. Entom. Zeitschr. Frankfurt Bd. 46, 1932.
6. Tutt, J. W. British Lepidoptera Vol. V. 1906.
7. Bytinski-Salz, H. Entom. Zeitschr. Frankfurt Bd. 46, 1933.

Eine neue *Audeoudia* (Pyralidae: Phycitinae) aus Ost-Afrika, deren Raupe in „springenden Bohnen“ lebt.

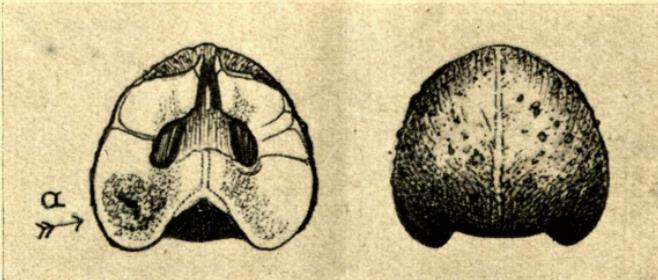
Von Edward Meyrick, Marlborough.

(Mit 2 Textfiguren.)

Audeoudia haltica Meyr. (n. sp.): 11 ♂♀. 16—21 mm. Kopf und Halsschild hell graugrünlich; Vorderstirn zwischen den Augen rotbraun; Spitze der Tegulae und Palpen rötlichbraun; Spitzen der letzteren manchmal dunkelbraun; Vorderflügel sehr stark länglich dreieckig, am Ende etwas schräg gerundet; Costal-Rand hinten leicht gebogen; hell grünlichgrau mit zerstreuten schwarzen Schuppen; costale Hälfte mit weißem Hauch überzogen; ein kleiner, grünlichgrauer Basalfleck schwarz gesprenkelt mit

schräger Außenbegrenzung nimmt etwa $\frac{1}{6}$ der Flügeldeckenlänge ein; weiße Binden unscharf: die eine vor der Mitte schräg, nur auf der Rückenhälfte wahrnehmbar, die zweite etwa im 4. Fünftel oder 5. Sechstel irregulär gewellt, parallel dem Rand, am Costalrand beiderseits mehr oder weniger schwarz gemakelt; unscharfe schwarze Flecke auf der Scheibe jenseits der ersten Binde und am unteren Zell-Winkel; am äußersten Rand eine Reihe indistinkter schwarzer Flecken. Cilien hellgrau mit Reihen indistinkter weißer Punkte. Hinterflügel grauweißlich; Adern grauer gefärbt; eine graue Randbinde; Cilien weißlich mit einer grauen subbasalen Binde.

Die „springenden Bohnen“, aus welchen das Original-Material stammt, sind von Herrn C. Hennings (Schwiegersohn des bekannten Coleopterologen Hubenthal) auf der Tununguo-Farm bei Ngerengere im jetzigen Tanganyika-Territorium (früheres Deutsch-Ostafrika) während des Oktober und November 1932 gesammelt und dem Deutschen Entomologischen Institut durch die Liebenswürdigkeit von Herrn Prof. Braun (Stade) im Dezember zugesandt worden. Es handelt sich dabei um Samenkapseln einer *Euphorbiacee*, welche nach Ansicht der Botaniker von Kew vermutlich zur Gattung *Excoecaria* gehört. Bei der im Deutschen Entomologischen Institut vorgenommenen Zucht wurden die Samen zunächst auf trockenem Sand gelegt, wo sie sich sehr lebhaft bewegten und ziemlich große Sprünge ausführten (höhere als wir sie bei entsprechenden Zuchten der sogenannten „mexikanischen springenden Bohnen“ der *Carpocapsa saltitans* Westw. gesehen haben). Als dann die Samenkapseln auf feuchtem Sand gelegt wurden, hörten sie sehr schnell auf sich zu bewegen, in welchem Ruhestand sie den Winter überstanden haben. Im März schlüpften die 2 ersten Exemplare. Als dann nach einiger Zeit kein weiteres Ausschlüpfen mehr stattfand, wurden die Samenkapseln wieder auf trockenem Sand und in die Sonne gelegt, worauf die Samen wieder zu springen anfangen und eine ganze Anzahl weiterer Tiere schlüpfte (bis Mitte Mai im ganzen 11 Exemplare). Das Springen wird durch Kontraktionen der (schließlich einen großen Teil des Lumens der Samenkapsel ausfüllenden) Raupe hervorgerufen.



Die beiden Figuren zeigen je einen Einzelteil der Samenkapsel, Innen- und Außenfläche. Bei a ist auf der Innen-

fläche das Schlüpfloch sichtbar; wobei aber ausdrücklich hervorzuheben sei, daß die Lage desselben sehr variabel ist: manchmal liegt es auf der anderen Seite der Innenfläche, manchmal auf der Außenfläche. Das Original-Material befindet sich im Deutschen Entomologischen Institut und in der Sammlung Meyrick.

Anmerkung: Walther Horn hält es nach den obigen Beobachtungen, welche allerdings sehr vorsichtig zu deuten sind, für nicht ausgeschlossen, daß die Kontraktionen durch ein gewisses Bedürfnis der Raupe nach Feuchtigkeit ausgelöst werden, wobei das Springen den physiologischen Zweck haben könnte, die Kapsel dadurch vor zu großen Austrocknungen zu schützen, daß die Sprungbewegungen die Möglichkeit schaffen, die Samenkapsel an einen Ort zu bringen, welcher schattiger bzw. feuchter ist.

Die Gross-Schmetterlings-Fauna des Kaiserstuhls unter Berücksichtigung der näheren Umgebung.

Von E. Brombacher, Freiburg im Breisgau.

(Fortsetzung.)

88. *L. arion* L. Auf dem Kaiserstuhl verbreitet vom Juni ab, an manchen Stellen häufig, besonders am Lilienhof. Sehr variabel.
89. *L. arcas* Rott. In der Faulen Waag von Ende Juli ab zahlreich, die Falter saugen an den Blütenknöpfen von *Sanguisorba*.
90. *Cyaniris argiolus* L. Ueber den ganzen Kaiserstuhl verbreitet, doch immer einzeln, besonders die ♀. 1931 nur ♂ im Liliental in Anzahl an feuchten Stellen saugend beobachtet.

Hesperiidae.

91. *Pamphila palaemon* Pall. Bei Wasenweiler, Ihringen, Vogtsburg und in der Faulen Waag zahlreich von Mai ab.
92. *Adopaea lineola* O. Ueberall auf dem Kaiserstuhl häufig von Juni ab.
93. *A. tharumas* Hufn. Wie vorige verbreitet, nicht häufig.
94. *A. actaeon* Rott. 11. 7. 20 von Gremminger mehrere Exemplare bei Endingen erbeutet.
95. *Augiades comma* L. Im Liliental, bei Vogtsburg und in der Faulen Waag nicht häufig im Juli.
96. *A. sylvanus* Esp. Ueberall auf dem Kaiserstuhl häufig von Juni ab.
97. *Carcharodus lavaterae* Esp. 29. 5. 1921 ein ♂ bei Ihringen im Fluge gefangen. Leider konnte ich diese Stellen in der Flugzeit nicht mehr aufsuchen, daher ist es bei diesem einen Stück geblieben.
98. *C. alceae* Esp. Vereinzelt bei Ihringen, Vogtsburg und in der Faulen Waag vom April ab und wieder im Juli und August. Von Gremminger bei Endingen gefangen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Meyrick-Thornhanger Edward

Artikel/Article: [Eine neue Audeoudia \(Pyralidae: Phycitinae\) aus Ost-Afrika, deren Raupe in „springenden Bohnen“ lebt. 162-164](#)